

An alle
Mitglieder und Mitgliedsverbände
und Freund*innen der LAG Selbsthilfe Bremen

Bremen, den 20.06.2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

vor Beginn der Sommerferien wollen wir im zweiten Info-Dienst der LAGS Bremen im Jahr 2018 unter anderem über den 26. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung behinderter Menschen berichten. Darüber hinaus berichten wir über unsere Teilnahme am Waller Stadtfest und haben einige Neuigkeiten zur Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB).

Wir wünschen Ihnen und Euch eine schöne Sommerzeit sowie erholsame Ferien- und Urlaubstage.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Dieter Stegmann
(1. Vorsitzender)

Inklusion von Anfang an – Teilhabe für Alle! Ein Bericht vom 26. Bremer Protesttag

Im Rahmen des Europäischen Protesttages gegen Diskriminierung und für die Gleichstellung behinderter Menschen veranstaltete der Arbeitskreis Bremer Protest am 3. Mai 2018 in diesem Jahr bereits den 26. Bremer Protesttag.



Der Protesttag stand in diesem Jahr unter dem Motto der Aktion Mensch „Inklusion von Anfang an“ und in Bremen mit dem Zusatz „Teilhabe für Alle!“. Rund 350 Menschen mit und ohne Behinderung nahmen in diesem Jahr an der Demonst-

ration vom Hauptbahnhof zum Marktplatz und an der anschließenden Kundgebung vor dem Haus der Bremischen Bürgerschaft teil.

Bereits während der von Florian Grams geleiteten und moderierten Demonstration kamen zahlreiche Teilnehmende mit ihren Forderungen zu Wort: Bessere Teilhabemöglichkeiten in allen Bereichen, angefangen von Kindertagesstätte und allgemein- wie berufsbildenden Schulen, in Ausbildung und Beruf, im Freizeit- und Alltagsleben.



Im ersten Teil der von Wilhelm Winkelmeier (SelbstBestimmt Leben) moderierten Kundgebung ging es im Schwerpunkt um ein aktuelles Thema: Die Klage der Schulleitung des Gymnasiums Horn gegen die Einrichtung einer Inklusionsklasse an ihrer Schule.

So betonte Dieter Stegmann (1. Vorsitzender der LAGS Bremen), dass Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung auch von der Schulform des Gymnasiums nicht ausgeschlossen werden dürften. Das Gymnasium Horn habe lange genug Zeit gehabt, sich auf die Einrichtung der Inklusionsklasse vorzubereiten. „Eine Rolle rückwärts bei der Inklusion darf es nicht geben“, so Dieter Stegmann.



Dr. Joachim Steinbrück (Behindertenbeauftragter des Landes Bremen) führte zwar aus, dass es in den letzten Jahrzehnten schon viele Fortschritte bei der Teilhabe behinderter Menschen gegeben habe, zum Beispiel die weitreichende Barrierefreiheit in Straßenbahnen und Bussen. Die aktuelle Diskussion über die Inklusion am Gymnasium Horn mache ihm aber Sorge, weil die Argumentation der Schulleitung in Richtung eines Rückschritts zum alten Förderschulsystem gehe. Das sei einfach nicht mehr zeitgemäß.



Stephan Pitsch (Schwerbehindertenvertretung Schulen Bremen) schilderte seine eigenen Erfahrungen mit dem Gymnasium Horn aus seiner Zeit als Förderlehrer und führte aus, dass es an

den Gymnasien Kerschensteiner Straße und Links der Weser keine Probleme mit dem inklusiven Unterricht gebe. Zudem sei am Gymnasium Horn sogar ein Rückbau der früheren guten Bedingungen für inklusiven Unterricht erfolgt.



Im zweiten Abschnitt der Kundgebung kamen die Beschäftigten der Werkstatt Bremen zu Wort. Birgit Meierdiercks (Vorsitzende der LAG der Werkstatträter), wies darauf hin, dass Teilhabe oft von vielen kleinen und großen Barrieren in allen Lebensbereichen verhindert wird - Treppen, „Stolperfallen“ auf den Wegen, Fahrten mit Bus und Bahn, ebenso komplizierte Sprache oder eine Fremdsprache. Aber Barrierefreiheit sei auch „Kopfsache“: „Auch in unseren Köpfen gibt es Barrieren, weil wir denken die oder der Andere respektiert mich nicht, weil ich eine Behinderung habe“, so Birgit Meierdiercks.



Sie appellierte daran, dass alle Menschen einfach die Bereitschaft aufbringen sollten, einander etwas näher zu rücken. „Barriere – Nein danke!“, mit diesen Worten schloss sie ihre Rede.



Roland Pawlik der 1. Vorsitzende des Werkstattrats der Werkstatt Bremen, wies darauf hin, dass Bremen mit der Inklusion aus seiner Sicht nicht so weit fortgeschritten sei wie zum Beispiel Oldenburg.

Ramona Bauermann-Meier (Frauenbeauftragte Werkstatt Bremen), begrüßte, dass mit dem Bundesteilhabegesetz die Frauenbeauftragte fest in der Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung verankert sei. Jetzt müsse die Bremer Politik die nötige Unterstützung und Assistenz finanziell regeln.



Auf das alte Problem, dass Werkstattbeschäftigte deutlich weniger verdienen als Beschäftigte auf dem 1. Arbeitsmarkt, ging der Werkstattbeschäftigte Benjamin Knutzen ein.



Heike Oldenburg (EXPA Dialog) machte deutlich, dass Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, besonders Menschen die Opfer von Gewalt geworden sind, besondere Unterstützung brauchen wenn Sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben wollen - zum Beispiel durch Genesungsbegleiter*innen.



Martina Schöning (Vorsitzende des Landesverbands der Gehörlosen Bremen) sprach an, dass es für die gehörlosen Menschen in Bremen noch keine volle Barrierefreiheit gibt. So würden beim Besuch bei der Volkshochschule keine Gebärdendolmetscher*innen finanziert, ebenso bei Veranstaltungen und ehrenamtlichem Engagement. So stünden Gehörlose oft „außen vor. Die Berufsorientierung für die Schüler an der Gehörlosenschule sei inzwischen beendet worden. Dieses und vieles mehr seien spezielle Barrieren für Gehörlose.



Auch für Blinde und Sehbehinderte sei umfassende Teilhabe noch immer schwierig, so Martina Reicksmann (Blinden- und Sehbehindertenverein Bremen). Blinde und sehbehinderte Kinder bräuchten in der Schule die Unterstützung von gut ausgebildeten Personen, die zum Beispiel Tastbilder oder Modelle herstellen. PC-Ausstattung, spezielle Vorlese-Programme für blinde und Vergrößerungsprogramme für sehbehinderte Kinder sowie das Erlernen der Brailleschrift (Punktschrift) seien notwendig. Für Erwachsene sei eine sofortige Rehabilitation nach Sehverlust sehr wichtig. Wer z. B. infolge einer altersbedingten Makula-Degeneration nicht mehr lesen könne, müsse geschult werden, sich Informationen auf anderen Wegen zu verschaffen.



Für musikalische Begleitung sorgte Hanna Burr, die mit ihrem „Soul“-Stil sehr guten Anklang bei den Besucherinnen und Besuchern fand. Während der Demonstration und der Kundgebung bestand für die zahlreichen Teilnehmenden die Möglichkeit, sich an Info-Ständen über die Arbeit von Behinderten-Organisationen zu informieren.



Am Stand der LAG Selbsthilfe präsentierten die LAG und Vertreter*innen anderer Vereine ihre Angebote im Rahmen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB).



Über den 26. Protesttag wurde im Bremer Regionalfernsehen („Buten un Binnen“, „SAT 1 Regional“), im Weser-Kurier, in der Syker Kreiszeitung und in den „Kobinet-Nachrichten“ berichtet. Die „Compagnons“ / Cooperative inklusiver Film“ drehten eine Filmdokumentation mit vielen „O-Tönen“ - eine DVD ist bei der LAGS erhältlich. Frank Scheffka (Raum-Fotografie) sorgte für umfangreiches Fotomaterial. Wir danken dem Werkstatttrat der Werkstatt Bremen, den Moderatoren Florian Grams und Wilhelm Winkelmeier, sowie den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für die große Unterstützung. Weiterhin gilt unser Dank der Aktion Mensch, die den Protesttag auch im Jahr 2018 wieder finanziell unterstützt hat.

Bericht: Gerald Wagner, Fotos: Frank Scheffka

Die LAGS auf dem Waller Stadtteilstfest



Foto: Gerald Wagner

Am 10. Juni 2018 fand das traditionelle Stadtteilstfest in Bremen-Walle statt. Alle zwei Jahre zieht dieses Fest einige tausend Besucher*innen in den Bremer Westen. Dort stellen auch die im Stadtteil aktiven Vereine ihre Arbeit vor.

Auch die LAG Selbsthilfe war vor Ort und stellte u. a. die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) vor. Bremens Sozialsenatorin Anja Stahmann informierte sich über die Fortschritte der EUTB im Land Bremen. Gemeinsam mit dem LAGS-Geschäftsstellenleiter und EUTB-Berater Gerald Wagner führten LAGS-Vorstandsmitglied Jürgen Karbe und andere ehrenamtliche Helfer*innen viele informative Gespräche vor Ort.

EUTB-Fachtagung in Berlin



Foto: LAGS Bremen

Am 14. und 15. Juni 2018 fand auf Einladung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) die 1. Fachtagung zur Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) in Berlin statt. In Deutschland gibt es inzwischen mehr als 460 EUTB-Beratungsstellen. Wir im Norden sind bereits sehr gut vernetzt, was auf dem Foto mit Teilnehmer*innen aus Bremerhaven, Bremen, Hamburg und dem norddeutschen Raum zu erkennen ist. Die EUTB ist auf einem guten Weg. Die Perspektive für den unbefristeten Fortbestand der Teilhabeberatung ist jedenfalls gut.

Teilhabeberatung vor Ort

Nach einer ersten EUTB-Sprechstunde in Blumenthal findet die nächste **„Teilhabeberatung vor Ort“** am **Mittwoch, 04.07.2018, 09.30-12.30 Uhr im Pflegestützpunkt in, Berliner Freiheit 3** statt. Weitere Stadtteil-Sprechstunden werden folgen. Für September ist ein Info-Abend zur Teilhabeberatung im Bürgerhaus Obervieland geplant (siehe Termine). Für einen Termin in den Räumen der LAGS in Walle oder vor Ort rufen Sie uns an (Tel.: 3877714).

Nächste Termine 2018

Teilhabeberatung vor Ort - Sprechstunde
Mittwoch, 04.07.2018, 09.30-12.30 Uhr
Pflegestützpunkt Bremen, Berliner Freiheit 3

AK Bremer Protest
Dienstag, 21.08.2018, 15.00-17.00 Uhr
LAG Selbsthilfe, Waller Heerstraße 55

Informationsabend Teilhabeberatung
Dienstag, 18.09.2018, 19.00 Uhr
Bürgerhaus Obervieland, Alfred-Faust-Straße 4

24. Bremer Behindertenparlament
Donnerstag, 29.11.2018, 10.00-14.00 Uhr
Haus der Bremischen Bürgerschaft

AK Bremer Protest
Dienstag, 25.09.2018, 15.00-17.00 Uhr
LAG Selbsthilfe, Waller Heerstraße 55